

Abstract für den VPU-Kongress 10./11.11.2023

Themenschwerpunkt: Pflegepraxis

Titel: *Das Kompetenznetzwerk der Augenklinik- Ein strategischer und evidenzbasierter Theorie-Praxis-Transfer*

Hintergrund: *Advanced Nursing Practice setzt in der direkten Patient:innenversorgung an. Die professionelle patient:innenfokussierte Perspektive ermöglicht es, die zunehmenden Herausforderungen im Pflegeprozess von multimorbid-internistisch erkrankten Patient:innen zu erkennen. Es werden nach Hamric sechs Kernkompetenzen für ANP beschrieben. Die vier Kernkompetenzen: Coaching, evidenzbasierte Praxis, fachliche Führung und Orientierung bei ethischen Entscheidungsfindungen werden im Kompetenznetzwerk der Augenklinik berücksichtigt. Strategische Ansätze des Pflegemanagements werden mit einer evidenzbasierten Praxis verbunden. Das APN-geführte Kompetenznetzwerk ermöglicht einen zielorientierten, moderierten Austausch innerhalb des pflegerischen Teams. Es fördert pflegefachliche Entwicklungspotentiale und neue pflegerische Handlungsperspektiven.*

Fragestellung: *Das Kompetenznetzwerk beleuchtet die gegenwärtige Arbeitssituation. Es stellt sich daher die Frage, ob die Mitarbeitenden für die komplexen Anforderungen im Pflegealltag und die individuelle Patient:innenperspektive mit Hilfe der Durchführung eines Kompetenznetzwerkes sensibilisiert werden können?*

Ziel: *Die Sensibilisierung der Teilnehmenden soll einen positiven Einfluss auf die Patient:innenoutcomes nehmen. Interprofessionelle oder interdisziplinäre klinische Entscheidungen erfordern einen konstruktiven Austausch innerhalb und mit angrenzenden Berufsgruppen. Wünschenswert sind Konsensentscheidungen, welche die Akzeptanz und die Umsetzungsbereitschaft im Hinblick auf die Patient:innensicherheit fördern sollen.*

Methode: *Die Teilnehmenden im Kompetenznetzwerk agieren als Multiplikator:innen für ihr erworbenes Wissen. Die monatliche Besetzung der Arbeitsgruppe erfolgt dynamisch und themenorientiert. Das Kompetenznetzwerk wird von der Pflegeexpertin APN geleitet und moderiert. Neuerungen werden im Konsens entschieden und nach dem Bottom up Modell erarbeitet.*

Ergebnisse: *Die Auseinandersetzung über komplexe pflegerische Arbeitsabläufe fördert die Sensibilisierung für die Patient:innenperspektive. Teilnehmende verspüren mehr Sicherheit pflegerische Herausforderungen konstruktiv, transparent und im interprofessionellen Kontext zu kommunizieren. In die Erarbeitung von interdisziplinären Morbiditäts- und Mortalitätskonferenzen fließen pflegerische Handlungsperspektiven ein.*

Diskussion: *Die kontinuierlichen, individuellen, evidenzbasierten und patient:innenfokussierten Ergebnisse aus dem Kompetenznetzwerk beeinflussen das direkte pflegerische Handlungsfeld. Eine pflegefachliche, strukturelle und nachhaltige Umsetzung von intern erarbeiteten Vorschlägen ist essenziell. Eine arbeitsplatznahe und alltagsorientierte Veränderung soll für die Mitarbeitenden spürbar sein. Das pflegerische Handeln der Teilnehmenden ist von Selbstwirksamkeit und Empowerment geprägt. Die unterschiedlichen Gesundheitsfachdisziplinen fokussieren sich auf die Verbesserung des Patient:innenoutcomes als ihr gemeinsames Ziel. Der interne Zusammenhalt und die Mitarbeiter:innensicherheit des Einzelnen werden gestärkt.*

Take Home Message für die Praxis: *Eine wertschätzende und lösungsorientierte Kommunikation kann eine sach- und fachspezifische Zusammenarbeit von Mitarbeiter:innen der unterschiedlichen Teams (Qualifikationsmix) fördern und einen multidimensionalen Wissenszuwachs begünstigen. Der pflegewissenschaftliche Ansatz zur strukturierten, ressourcenorientierten Entscheidungsfindung findet Akzeptanz in der interprofessionellen und interdisziplinären Zusammenarbeit. Durch eine gezielte Förderung von klinischer Expertise sowie Pflege- und Personalentwicklung können gemeinsame Zielsetzungen zur Steigerung der Patient:innenoutcomes in der klinischen Praxis angestrebt werden.*

kursiv insgesamt: 397 Wörter

Kontaktperson: Marie Rohini Raatz-Thies, Email: m.raatz-thies@uke.de

Ich bin interessiert, das Poster vor dem Auditorium am zweiten Kongresstag vorzustellen.